

18. Dezember

„Geboren von der Jungfrau Maria“ – warum bekennen wir uns eigentlich immer noch zur Jungfräulichkeit Marias? Sowohl das hebräische *alma* als auch die griechische Übersetzung mit *parthenos* lassen beide Bedeutungen zu, nämlich Jungfrau und junge Frau. Wäre es da nicht langsam an der Zeit zeitgemäßer zu formulieren: „Geboren von der jungen Frau Maria“?

Ein zartes rosa Etwas, umspielt von saften Pastellfarben. So malt Caroline Lauscher die Jungfräulichkeit, die für sie viel mehr ist als ein unberührter Körper: „Sie ist das reine Herz, das das Wesentliche erkennt und ganz aus dem göttlichen Geist heraus lebt, ganz der Liebe zugewandt ist.“

Wieviel Leid ist wegen dieser Sache mit der Jungfräulichkeit schon in die Welt gekommen? Wieviel Machtmissbrauch ist damit getrieben worden – und geschieht immer noch! Kein Wunder! Denn in ihr zeigt sich uns das Allerschönste: Die Freiheit von allem, was da nur zur eigenen Selbstbefriedigung herrschen und sich anderer bemächtigen will. Und deshalb ist die Beibehaltung der „Jungfräulichkeit“ so entscheidend: Sie unterscheidet sich von dem, was wir kennen und nimmt uns mit in SEINE Welt des Heils. Nicht um die Göttlichkeit Christi zu zementieren, sondern um unseren alltäglichen Blick zu lösen und ihn freizugeben auf unser tiefstes Inneres – da wo wir alle jungfräulich sind.

